

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 111.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{S} , an derhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 20. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Abonnements-Einladung

auf den

„Gesellschafter“

mit Unterhaltungsblatt: Das Plauderstübchen für das 4. Quartal (1. Oktober bis 31. Dezember).

Unsere geehrten Abonnenten, die das Blatt bloß auf ein Vierteljahr bestellt hatten, bitten wir freundlichst, ihre Bestellungen hierauf sofort zu erneuern, wenn in dem Bezug keine Unterbrechung eintreffen soll. Zudem wir auch zu neuem Eintritt höchlichst einladen, werden wir bestrebt sein, dem Blatte alle Aufmerksamkeit zu schenken, damit dasselbe jedem Leser immer ein gern gesehener und willkommener Gesellschafter ist.

Tendenz, Inhalt und Erscheinungsweise sind längst bekannt und entheben uns einer weiteren Empfehlung.

Da das Blatt sich einer Auflage von ca. 1400 Exemplaren erfreut, so spricht diese Abonnentenzahl am besten für den Erfolg von Inseraten.

In Betreff des Preises s. oben am Kopfe des Blattes.

Die Redaktion & Expedition.

Am tliche s.

Nagold.

Erledigte Oberamtsgeometer-Stellen.

Die Oberamtsgeometerstellen in Crailsheim und Gerabronn sind erledigt. Zu Besorgung der Fortführungsgeschäfte soll für diese beiden Oberamtsbezirke ein Geometer aufgestellt werden, welchem die Uebernahme von Privatgeschäften, die in Beziehung zu der Katasterfortführung stehen, nicht gestattet wird.

Bewerber um diese Stellen haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem kgl. Steuer-Collegium zu melden.

Den 18. September 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Die Güterbuchbeamten

werden erinnert, spätestens bis 1. Oktober d. J. den Abschluß des Änderungsgeschäfts oder die entgegenstehenden Hindernisse anzuzeigen.

Nagold, den 16. Sept. 1887.

K. Amtsgericht. D a s e r, D.-A.-R.

Die an dem Realgymn in Calw erledigte realistische Professorenstelle wurde dem Repetenten Haug an dem Realgymnasium in Stuttgart gnädig übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 19. Sept. Vexten Freitag feierte das Seminar seinen Semesterabschluss durch ein Konzert, welches eine zahlreiche Zuhörerschaft herbeilodete und als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Neben den eigentümlich fremdartigen und doch packend Richard Wagner'schen Pilgerchören aus „Lannhäuser“ und einem urkräftigen Männerchor „Ossian“ von Beschnitt nennen wir den schönen Psalm von Marcello: „Froh wollen heute“ und ein stimmungsvolles „Herbstlied“ von Abt. Auch der Chor mit Orchester und Orgelbegleitung war vertreten in dem schönen Bach'schen Choral: „Jesu meine Freude“ und in dem großartigen, aber schwierigen Mendelssohn'schen Chor aus „Paulus“: „O welch eine Tiefe des Reichthums“. Zur Abwechslung waren gefällige und hübsche Instrumentalstücke eingelegt, die teils von Seminarlehrern, teils von Böglingen gewandt ausgeführt wurden. Beim Verlassen des Saales hörte man lebhaft

Ausdrücke der Anerkennung und des Dankes, die auch an dieser Stelle ihren Widerhall finden sollen. — Die Bilanz des Seminars und der Seminarübungsschule dauert gerade 4 Wochen, so daß die Böglinge am 15. Okt. wieder einzutreten haben und die Schule am 17. Okt. beginnt.

Herrenberg, 14. Sept. Heute fand die Schlußprüfung an der hiesigen Haushaltungsschule mit 15 Schülerinnen statt. Dieselbe war in allen Teilen gelungen und zeigte, welche tüchtige Heranbildung für das praktische Leben die Schülerinnen hier erlangen. Besonderes Interesse erregte die Ausstellung der sehr schön und pünktlich gefertigten Industriearbeiten. Zum Schluß sprach der Vorstand, Herr Oberamtmann Böster, Worte der Befriedigung u. Anerkennung über das Resultat der Prüfung aus.

Stuttgart, 15. Sept. Die bienenwirtschaftliche Ausstellung war während ihrer 3-tägigen Dauer von etwa 15000 Personen, abgesehen von den Mitgliedern des Kongresses, besucht, ein Resultat, welches alle gehegten Erwartungen übertroffen hat. Morgen findet in der Ausstellung der Verkauf des ausgestellten Honigs u. statt. Zu Beginn der heutigen Verhandlungen des Bienenzüchter-Kongresses schritt man zur Wahl des Festortes für das nächste Jahr. Lehrer Maier-Künzelsau hielt darauf einen Vortrag über „die Notwendigkeit eines Schutzes für unseren reinen Schleuderhonig“.

Der Redner weist darauf hin, daß in der Schweiz allein 10 Honigfabriken bestehen. Auch der Traubenbrusthonig sei Kunstprodukt. Die Imker sollten es machen wie die Weingärtner und beim Reichstag um ein Gesetz petitionieren, das untersagt, Kunstprodukte als Honig zu bezeichnen. Wenn man durch die Reichstagsverhandlungen auch nur erreiche, daß die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Fälschungen gelenkt werde. Günther (Gisterleben) meint, daß wenn man ein Gesetz gegen die Kunstbutter erreicht habe, man auch ein Gesetz zum Schutze des Honigs erreichen könne. Jeder (Schweiz) betont, daß die Schweizer Hoteliers sich gegen den Naturhonig wehren, seines hohen Preises wegen. Bed (Stuttgart) hebt hervor, daß für die Frage die Bollenbung des bürgerl. Gesetzbuches wichtig sein werde. Einstweilen sollten wir uns mit dem Nahrungsmittelgesetz begnügen. Er verspricht, in der „Bienen-Zeitung“ das Ergebnis einer im Gang befindlichen chemischen Untersuchung von Kunstbutter mitzutheilen. Bauer (Emmendingen) macht darauf aufmerksam, daß der künstliche Honig 40 \mathcal{J} per Pfund koste und mit 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} verkauft werde. Wiegand (Hessen) wünscht, die Tagespresse solle das Publikum belehren, und Parzany (Elsas) meint, die Interessenten sollten der Polizei, wo immer möglich, Proben von gefälschtem Honig übergeben. Stadtpfarrer Bälz (Alshofen): Man habe der Ausstellungs-Kommission den Vorwurf gemacht, daß sie Fruchtzucker ausgestellt habe. Sie glaubte, ihn als Futtermittel für die Bienen nicht zurückweisen zu sollen. Auf den Zidenheimer Honig habe man das Gesundheitsamt in Berlin schon aufmerksam gemacht, bis jetzt aber noch keine Antwort erhalten. Redner hebt sodann die sanitären Eigenschaften des Honigs gegenüber dem Zucker hervor. Die Versammlung nimmt schließlich einen Antrag an, in welchem gesetzlicher Schutz für ächten reinen Bienenhonig verlangt wird, sowie ein Verbot, andere Produkte mit diesem Namen zu belegen, ferner eine Verfügung, daß Kunstprodukte mit dem richtigen Namen: Syrup u. s. w. bezeichnet werden müssen. Frey-Nürnberg hielt noch einen interessanten

Vortrag über das Thema: „Ist bei den Bienen der Farben- oder der Formensinn mehr ausgeprägt?“ Mittags nahm Se. K. Hoh. Prinz Wilhelm die Preisverteilung vor und schloß darauf die Versammlung, welche sich mit einem dreifachen Hoch auf den Prinzen auflöste.

Stuttgart, 16. Sept. Zur Beerdigung Wischer's, die zunächst in Gmunden stattfindet, haben sich Rektor Bach und die Oberbauräte Leins und Hinkel vom hiesigen Polytechnikum dorthin begeben. Leins vertritt auch die Studentenschaft. Man beabsichtigt die spätere Ueberführung der Leiche nach Stuttgart oder nach dem Geburtsort Wischer's, Ludwigsbürg.

Stuttgart, 17. Sept. Heute früh 1/4 Uhr brach im Ludwigs-Hospital ein Feuer aus, das den Dachstuhl des Gebäudes vernichtete. Die Feuerwehr war rasch zur Hand. Gegen 4 1/2 Uhr war das Feuer bereits bewältigt. Wie man auf dem Brandplatz hörte, wurden nur die Schwerkranken in einen Seitenflügel des Gebäudes verbracht, während die übrigen dank dem überaus raschen und sicheren Eingreifen der Feuerwehr nicht verletzt zu werden brauchten.

Cannstatt, 15. Septbr. Die heute vorgenommene Verpachtung der Wirtschaftsplätze für das Volksfest ergab nur einen Gesamterlös von 845 \mathcal{M} (1500 \mathcal{M} weniger als im vorigen Jahre).

Der Ort Kairindach bei Erlangen wurde von einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht. 30 Gebäude, darunter das Pfarrhaus, sind in kürzester Zeit ein Raub der Flammen geworden.

Biberach, 16. Sept. Der heutige Morgenzug, der nach 6 1/2 Uhr von Ulm hier eintrifft, kam mit einem stark rauchenden Güterwagen an. Derselbe stammt aus Giengen a. d. Brenz, war nach Friedrichshafen adressiert und mit Baumwollwaren fast voll geladen. Da der Wagen unmittelbar hinter der Maschine sich befand, so ist anzunehmen, daß ein Funke durch einen Spalt den Weg zur Ladung gefunden und diese in Brand gesteckt hat. Der größte Teil der Ballen ist am Rande angebrannt.

Brandfälle: In dem eine Stunde von Balingen entfernten Weilheim am 14. Sept. ein größeres Oekonomiegebäude; in Geislingen (Balingen) das Bierbrauereigebäude des Gasthauses zum Röhle; in Hall am 16. ds. zwei Häuser und eine Scheune; in Feuerbach am 17. Sept. zwei mit Frucht reichgefüllte Scheuern.

Die Thronrede des Prinzregenten Luitpold von Bayern bei Eröffnung des Landtages beschäftigte sich vorwiegend mit dem neuen Brauntweinsteuergesetz, mit dessen Beihilfe die Gehaltsaufbesserungen der Geistlichen, Beamten, Lehrer und Angestellten an den staatlichen Verkehrsanstalten vorgenommen werden sollen. Die Wahrung der Reservatrechte Bayerns wurde trotz der warmen Befürwortung des Gesetzes ausdrücklich hervorgehoben.

Bei der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins in Nürnberg sind vom Kaiser sowohl, wie von dem Prinzen Luitpold von Bayern Dankantworten auf die Huldbüchtelegramme eingegangen. Die große Liebesgabe von 17000 \mathcal{M} wurde für dieses Jahr der Gemeinde Ramsau in Steiermark zugeteilt.

Nürnberg, 15. Sept. Das soeben eingelaufene Antworttelegramm des Kaisers an die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins lautet: „Tief gerührt von der Huldbüchtelegramme, welche mir von der Hauptversammlung durch Ihr gestriges Telegramm in so warmen Worten dargebracht wurde, spreche ich Ihnen mit dem Wunsche, daß Ihre Ver-

handlungen unserer evangelischen Kirche zum Segen gereichen möchten, meinen aufrichtigsten Dank dafür, wie nicht minder für die Fürbitte aus, welche, meinem Herzen so wohlthuend, Sie um baldige volle Genesung meines Sohnes zu Gott erheben."

Kürnberg, 14. Sept. Gegen 600 Personen haben unentgeltlich das Bürgerrecht auf Grund des Gemeindebeschlusses erworben, wonach Personen, welche dahier mindestens 15 Jahre in ihrer Eigenschaft als Diensthofen, Gewerbsgehilfen, Lohn- oder Fabrikarbeiter bei ein und derselben Dienstherrschaft oder ein und demselben Arbeitgeber in Arbeit oder Dienst gestanden sind, unentgeltlich das Bürgerrecht erhalten.

Kissingen, 13. Sept. Der Reichskanzler hat kurz vor seiner Abreise von hier den Telegraphen-Expeditor Schmitt von Würzburg, welcher auch heuer während der Kammerzeit des Fürsten zur Dienstleistung hier angeordnet war, in Audienz empfangen und ihm eine Buzennadel mit Brillanten überreicht.

Hamburg, 16. Sept. Graf Kalnoy ist gestern abend in Friedrichsruhe eingetroffen und vom Reichskanzler, vom Grafen Herbert Bismarck und Herrn v. Rottenburg empfangen, sowie nach dem Schlosse geleitet worden, wo die Fürstin denselben begrüßte.

Nach verlässlichen Wiener Informationen war die Begegnung der beiden Staatsmänner ursprünglich für einen späteren Zeitpunkt geplant, da Kalnoy an dem Schlußmandat in Siebenbürgen Teil nehmen wollte. Nunmehr wurde die Zusammenkunft beschleunigt, wie verlautet in Folge eines aus Berlin eingelangten Wunsches. Man wird gewiß nicht verfehlen, den Zeitpunkt der längst geplanten Entree besonders zu beachten. Ist an dem Tage, da der viel erwähnte Besuch des Zaren in Stettin angeblühlich stattfinden sollte, geht der Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns zum deutschen Kanzler. Es liegt in dieser Thatsache, die vielleicht kein Zufall — etwas wie eine Demonstration. Man mag die politische Bedeutung einer eventuellen Kaiser-Begegnung so minimal wie nur möglich bemessen — das Wegbleiben des Zaren von Stettin und die Begegnung der beiden Minister des Auswärtigen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn kennzeichnen deutlich genug das Verhältnis, welches sich zwischen den drei Kaiserreichen, besonders seit diesem Frühjahr herausgebildet hat.

Staatssekretär Graf Herbert Bismarck ist von England in Friedrichsruhe eingetroffen. — Der österreichische Minister Graf Kalnoy wird drei Tage bei dem Reichskanzler bleiben und dann mit dem Grafen Bismarck nach Berlin zurückkehren.

Prinz Wilhelm führte bei der Parade in Stettin die Königsgranadiere, Graf Moltke sein Colberger Regiment dem Kaiser vor. Es ist überhaupt Thatsache, daß der Prinz in militärischen Kreisen hoch verehrt wird. Die Verehrung gründet sich hauptsächlich auf die große Fähigkeit des Prinzen, mit Leichtigkeit die schwierigsten Aufgaben auf dem Gebiet militärischer Operationen zu lösen. Von eingeweihten Personen wird versichert, der Prinz entwickelte Feldherrntalente, welche an den Geist des großen Friedrich erinnerten und jeden Militär mit Bewunderung, jeden deutschen Mann mit Stolz und Beruhigung erfüllen müßten. Als Moltke bei der Parade sein Regiment dem Kaiser vorführte, empfing ihn das Publikum mit stürmischem Jubel, und als er dann einzwenterte, um dem Kaiser zu saluieren, erhob sich dieser, reichte ihm die Hand und dankte dem bewährten Feldherrn in wärmsten Worten. Das Publikum jubelte beiden nochmals stürmisch zu.

Von den Kaisertagen aus Stettin. Am Schluß des Diners am Mittwoch wurde der Kaiser plötzlich unwohl. Es war ein leichter Ohnmachtsanfall, hervorgerufen durch die drückende Hitze. Der Kaiser entfernte sich, auf den Leibjäger gestützt. Leibarzt Dr. Leuthold leistete Beistand. Am Donnerstag befand sich der Kaiser wieder gut, doch wurde des warmen Wetters wegen von der Fahrt zum Rennen des Kaiserwälders Absehen.

Kaiser Wilhelm verläßt heute Abend die pommerische Hauptstadt, in welcher ihm so viele Beweise inniger Verehrung und patriotischer Begeisterung vor Augen geführt wurden. Aus der Begegnung mit dem Zaren ist nichts geworden. In das seine diplomatische Bewebe kann natürlich kein Außenstehender einen Einblick haben. Aber wenn man seit beinahe Jahresfrist unentwegt daran festgehalten,

daß die deutschen Beziehungen zu Rußland recht trübe seien, so darf man dies als wesentlichen Faktor für die Zukunft um so mehr festhalten, als auch die kleine, bescheidene Aufhellung durch die Kaiserbegegnung ausgeblieben ist. Recht sehr ist dem greisen Monarchen die Festesfreude getrübt worden durch die Kunde von dem Ableben des Grafen von Werder. Der Kreis der Helden, welche mit dem Kaiser unsere großen Schlachten geschlagen und die Siege errungen, wird immer lichter. Mit Wehmut hat der Kaiser früher einmal beklagt, wie er, der älteste, berufen sei, seine alten Paladine alle zur Ruhe zu bestatten. Man weiß, wie der Monarch an seinen alten Kriegskameraden hängt und wie er sein eigenes Geschick mit dem ihrigen verbunden glaubt. — Morgen kehrt der Kaiser wieder in die Hauptstadt zurück, um bald nach Baden-Baden, wo er die letzten schönen Tage der milden Jahreszeit zu verbringen gedenkt, überzusiedeln, um dann Anfang Oktober zu dauerndem Aufenthalt in Berlin einzutreffen.

Oesterreich-Ungarn.

In Tirol in diesen Tagen der Besuch des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich erwartet. Das Befinden des deutschen Kronprinzen ist vortrefflich.

Frankreich.

In Frankreich sind die größten Staatsgeheimnisse billig zu haben. Der bekannte Mobilisierungsplan wurde dem „Figaro“ von dem Journalisten Kubanel für 250 Franks verraten und verkauft. Das hat die amtliche Untersuchung ergeben, aber nicht, wer dem Journalisten den Plan zugesteckt hat. A. ist ins Ausland geflüchtet, die verhafteten Sekretäre sind freigelassen.

Die Kosten des Mobilisierungsversuches sollen die bewilligten acht Millionen weit übersteigen. Allseitig wird festgestellt, daß die neuen Feldbatterien ungenießbares Brot lieferten.

Der Revanchetoast des Abgeordneten Cales wird auf Veranlassung der Regierung von der amtlichen und halbamtlichen Pariser Presse unterdrückt.

Der Graf von Paris, das Haupt der Familie Orleans, hat ein Manifest erlassen, das viel Aufsehen erregt. Er sucht darin nachzuweisen, daß die monarchistische Regierungsform der republikanischen sei, deren Wandelbarkeit alle Anstrengungen zur Herstellung der Ordnung in den Finanzen vereitelt und Frankreich in Europa isoliere. Das Streben der Monarchisten sei nicht darauf gerichtet, die Regierung zu stürzen, denn die Regierungen stürzten nur durch ihre eigenen Fehler. Die Monarchisten müßten sich aber bereit halten, die Erbschaft der Republik anzutreten. Das Land müsse über den Uebergang zur monarchischen Regierungsform, den es in gesetzlicher Weise durch das allgemeine Stimmrecht ins Werk setzen könne, aufgeklärt werden. Der Kongreß zu Versailles habe s. B. die Republik für ewige Zeiten proklamiert, jedoch könne ein anderer Kongreß die Republik wieder beseitigen. Die Monarchie werde keine reaktionäre Politik befolgen, sondern das allgemeine Stimmrecht beibehalten und eine streng parlamentarische Regierung führen. Die Monarchie werde auf friedlichem Wege die politischen Beziehungen Frankreichs in Europa wieder heben; sie werde das nötige Ansehen genießen, um mit den Mächten zu unterhandeln und auf eine gleichmäßige Herabminderung der militärischen Lasten hinzuwirken, welche Europa zum Vorteil anderer Weltteile schädigten. Die Monarchie werde dem Lande den Frieden auf religiösem und sozialem Gebiete wiedergeben. Der König solle nicht das Haupt einer Partei sein, sondern werde der König Aller und der erste Diener Frankreichs sein. — Mit Sped fängt man allerdings Mäuse, aber ob sich die Franzosen von dem linderigen Grafen von Paris jangen lassen werden, ist dem doch sehr fraglich. — Die Nordd. Allg. Ztg. meint, die Kundgebung werde schwerlich die Zustimmung Europas finden und schreibt: „Die Interessen des Hauses Orleans sind von der Art, daß dauernder Friede in Europa sie nicht fördern wird. Ein europäischer Krieg, wie und wo immer er entstehen mag, würde zunächst das „Bestehende“ in Frage stellen und nach dessen Sturz Weg und Raum für einen Wechsel der Zustände in Frankreich schaffen können.“ Die monarchische Presse in Paris begrüßt das Manifest jubelnd als eine große That. Cassagnac ruft, daß nunmehr Monarchie und Kaiserreich eins seien. Die republikanischen Blätter bezeichnen das Manifest als eine offene Kriegserklärung des Orleansismus, wogegen

jetzt die Gesamtheit der Republikaner Front machen müsse.

Paris, 15. Sept. Cassagnac erklärt, durch das Manifest des Grafen von Paris seien fortan die Bonapartisten und Orleansisten in Eins verschmolzen, da der Graf von Paris das Prinzip des Plebiszits anerkenne und alle Forderungen der Bonapartisten befriedige. Denn außer dem unvorsichtigen Versprechen, den Landgemeinden die Wahl der Maire zu überlassen, sei nichts am Manifeste auszuweisen. „Soleil“, „Figaro“ und „Gaulois“ bezeugen den größten Enthusiasmus. Die radikale Presse frohlockt; das Manifest beweise, daß die Versöhnungspolitik der Regierung nunmehr der republikanischen Kampfespolitik Platz machen müsse. „Republique frang.“, „Journal des Debats“ u. „Siècle“ drucken das Manifest ohne Kommentar ab.

Belgien.

Brüssel, 17. Sept. Der russisch offiziöse „Nord“ erklärt, eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren würde auch, wenn sie stattgefunden hätte, nicht die geringste politische Bedeutung gehabt haben, da der Zar fest entschlossen sei, sich durch keinen Vertrag mehr die Hände binden zu lassen.

Italien.

Rom, 14. Sept. Die „Risorma“ erfährt, der Zar widerstrebe einer Lösung der bulgarischen Frage durch einen Krieg. Er wolle Rußland nicht die Aureole eines Befreiers Bulgariens nehmen. Sein persönliches Programm sei Pression auf die Türkei. Der russische Geschäftsträger in Konstantinopel habe, schreibt die „F. Ztg.“, in dieser Absicht mit einer Okkupation der asiatischen Provinzen der Türkei gedroht.

Die Cholera nimmt in Messina wieder zu; die wohlhabenderen Familien flüchten. Auch nach Reggio und weiter nach Kalabrien ist die Seuche bereits verschleppt. Die Bevölkerung widersteht sich vielfach den Anordnungen der Aerzte, ja sogar der Priester, die den Sterbenden die letzte Delung erteilen wollen. Auch aus Rom wird gemeldet, daß dort jetzt täglich ungefähr 20 Cholerafälle vorkommen.

England.

London, 16. Sept. In der Nähe von Doncaster fand heute ein Zusammenstoß zweier Züge mit Bergnügungsreisenden statt, wobei gegen 20 Personen getötet und 70 verletzt sein sollen.

Bulgarien.

Sofia, 14. Sept. Fürst Ferdinand empfing vorgestern den österreichischen und italienischen Konsul in privater Unterredung. Der Fürst war in Zivil erschienen.

Amerika.

Die in Chicago zum Tode verurteilten Anarchisten, deren Hinrichtung der oberste Gerichtshof von Illinois auf den 11. November festgesetzt hat, wollen nun an den obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten appellieren. Diese Leute, denen fremdes Leben keinen Pfifferling wert ist, denken ihrerseits, wie man sieht, über den Wert ihres eigenen Lebens ganz anders.

New York, 12. Sept. Der Anarchist Johann Kost, hatte seine Absicht, amerikanischer Bürger zu werden, an betreffender Stelle kundgethan, allein sein diesbezügliches Gesuch ist jetzt vom Sekretär des obersten Gerichtshofes in New York abschlägig beschieden worden.

Philadelphia, 15. Sept. Anlässlich der Feier des 100. Jahrestages der Unterzeichnung der amerikanischen Verfassung wurde heute ein Festzug veranstaltet, welcher den Fortschritt in der Industrie und den Künsten im Laufe des Jahrhunderts darstellte. Während derselbe Broadstreet passierte, stürzte eine große, dichtbesetzte Zuschauertribüne ein, jedoch wurde niemand verletzt.

Handel & Verkehr.

Weinsberg, 14. Sept. Was die Ausichten auf den Herbst anbelangt, so sind diese nach Lage der Weinberge und nach den Traubenorten sehr verschieden. Manche Lagen stellen nahezu einen vollen Ertrag in Aussicht, die meisten einen halben, manche versprechen kaum 1/4 Herbst.

„Fürs Haus.“ Nr. 257 dieses praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen (vierteljährlich nur 1 M.) enthält u. a.: König Kanaris Eßäcker (mit Originalzeichnung von D. Försterling). Schutz für Weintrauben. Da lob ich mir die Mädchen. Künstliche Feuchtförbe. Kündliche Dankbarkeit. Kinderfreuden. Kaffee. Schlaflosigkeit. Magenauflösung. Rindfleisch. Kaffee. Chronisches Stichein. Mühle. Wäschungen. Verstopfung. Schlafmangel. Farter Krämpfe. Schwacher Knochenbau. Wasserlucht. Fußbodenlack. Rümmelebröden. Meth zu bereiten. Küchenzettel. Silberstäbchen etc.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Wappel in Regensburg. — Druck und Verlag: der A. W. Palett'schen Buchhandlung in Regensburg.

20.9.87

N a g o l d. Bekanntmachung.

Severin Reinhardt, Bänndholzfabrikant in Unterthalheim, hat, um den bestehenden Vorschriften, betreffend die Anfertigung von Bänndhölzern zu genügen, den Antrag eingereicht, sein bisheriges Fabrikgebäude Nr. 140 baulich ändern bzw. erweitern zu dürfen.

Zu diesem Zwecke soll an den genannten auf Parzelle 1102 am Ortsweg bzw. der Bismarckstraße von Unterthalheim nach Schietingen gelegenen Gebäude ein neuer 4,30 m langer, 5,86 m breiter Anbau gegen Osten erstellt u. in dem Gebäude, die weiter vorgezeichneten Einrichtungen für Anlagen, welche zur Anfertigung von Bänndhölzern unter Verwendung von weißem Phosphor dienen, durchgeführt werden.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dies Unternehmen **binnen 14 Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, so daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Den 17. September 1887.

N. Oberamt.
Amtm. Marquart.

Steckbrief.

Gegen den 27 Jahre alten, ledigen Dienstknecht Johann Georg Keppler von Heberberg, D. N. Nagold, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen je eines Vergehens des Diebstahls und des Betrugs verhängt.

Es wird ersucht denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Nagold abzuliefern.

Nagold, den 17. September 1887.

Königliches Amtsgericht.
Stv. Amtsrichter Furch.

Beschreibung des r. Keppler: ca. 1,65 m groß, Haare: blond, rötlichen Bart, trägt schwarze Kappe, dunkle abgetragene Jacke, helle Beinkleider und neue Hohnstiefel.



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks**

notigen Substanzen liefert ohne Zucker franco für Mk. 3.25 vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 badischen Ohm.

Apotheker Hartmann, Steckborn, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis u. franco zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. ds. Bl. auf. Niederlage in Tübingen: C. H. Schneider, Reutlingen: A. Sturm, Nagold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A. Moessner, Schwert.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Stamm- & Brennholz-Verkauf



Im vordern und hinteren Ziegelberg kommen am Samstag den 24. d. M.

zur Versteigerung:
I. Brennholz: 100 Nm. Nadelh.-Schtr. und Prügel, 2000 Stück Nadelholz-Beslen (worunter 500 aus Distrikt Winterhalde);

II. Stammholz: 80 St. Nadelholz IV. u. V. Cl. (Fichten u. Föhren) in Losen.

Bequeme Abfuhr in die Gän-Orte auf neugebautem Waldweg. Das Brennholz, meist im Februar aufbereitet, eignet sich zu alsbaldiger Verwendung.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr oben auf der Höhe des sog. „Kumpelstables“.

Beginn mit dem Brennholz-Verkauf. Gemeinderat.

Die **Vorzüglichkeit** des Tabaks von B. Becker in Seesen (10 Pfd. Lose in einem Beutel 8 Mk. franko) ist notariell durch Tausende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Garantie: Zurücknahme.



4 Stück 50 Pfg. zu haben bei G. W. Zaiser.

N a g o l d. Selbstgebrannten Kaffee

in vorzüglichen Sorten, sorgfältig geröstet, empfiehlt **Carl Rapp.**

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 ₰) **gute neue**

Bettfedern für 60 ₰ das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 ₰, prima Halbdaunen nur 1,60 ₰, prima Ganzdaunen nur 2,50 ₰.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 ₰ 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), **zusammen für nur 11 Mark,**

Wildberg.

Faß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Schafmarkt eine Partie neue Fässer von verschiedener Größe zu den billigsten Preisen.

Kriehbaum, Küfer.

Schraders Solma, Flac. 2 Mk., bekannt als das Beste, um ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe zu geben.

Schraders Zahn-Halsbänder, Stck. 1 Mk.

Schraders 80°ige Essig-Essen, Fl. M. 1., 1.60 & 3 Mk.

u. sonstige Präparate aus der Fabrik von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zu haben in Nagold bei Fr. Schmid, in Herrenberg bei W. Zinser.

Absolut unparteiische Zeitung!

Die täglich erscheinenden Berliner

„Neueste Nachrichten“,

welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesesten Tagesblättern des deutschen Reichs zählen, enthalten:

- Ausführliche politische Mitteilungen.
- Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse aller Parteien.
- Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
- Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten.
- Spannende Romane.
- Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
- Vollständigstes Couriersblatt, Lotterielisten.
- Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.

Die Abonnenten der „Neueste Nachrichten“ erhalten als **Gratis-Beilage** folgende 7 Beiblätter:

- 1) „Der Hausfreund“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
- 2) „Illustrierte Rodenzeitung“ mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich).
- 3) „Produkten- und Warenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaren u. — (wöchentlich).
- 4) „Verlosungsblatt“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anl.-Lose u. — (wöchentl.).
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, (2-Mal monatlich).
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, (2 mal monatlich.)
- 7) „Humoristisches Echo“, (wöchentlich.)

Der bereits begonnene Roman „Heldengut Selzinger“ von Hermann Heinrich, wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franko nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis u. franko.

Billigste große Zeitung!

Inklusive der 7 Beiblätter pro Quartal nur **M. 3,50** bei allen Deutsch. Post-Anstalten.

N a g o l d.

Ganz reinen ächten Weinessig

empfiehlt billigt **Hch. Lang, Conditor.**

N a g o l d.

1000 Mk.

sind gegen gesetzliche Sicherheit auf längere Zeit auszuleihen; zu erfragen bei

Hrn. Immanuel Holzappel.

N a g o l d.

Bis 1. November werden

1200 Mark,

die bei pünktlicher Zinszahlung lange stehen gelassen werden können, gegen gute Sicherheit auszuliehen; von wem? — sagt die

Redaktion.

Red Star Line

Rothe Stern Linie König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen nach

Philad New York elphia

Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.

Auskunft erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen, Schmidt & Dilmann in Stuttgart, E. W. Koch in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

N a g o l d.

Saarstückkohlen

I. Sorte, sowie

Nuss-Kohlen

I. Sorte

hält stets auf Lager und gibt jedes beliebige Quantum ab

Carl Rapp.

Trunkucht.

Daß durch die briefl. Behandlung u. unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunkucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hirzel

N. Bollart, Bülach

F. Dom. Walther, Courchapois

G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd

Frd. Tchang, Röhrenbach St. Bern

Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Visitenkarten

fertigt **W. W. Zaiser.**



Makart-Bouquets,
eleganter und dauernder
Zimmerschmuck,
empfehlte in schöner Auswahl
Handelsgärtner Mayer
in Calw.

Nagold.
Hochfeine
Eiernudeln & Eiergerste
empfehlte zu gütiger Abnahme sehr billig
Hch. Lang,
Conditor.

Nagold.
Chocolade
von Ph. Suehard Neuchâtel
stets frisch bei
Carl Rapp.

Nagold.
Korbflaschen
im Gehalt von 40 Liter
verkauft fortwährend
D. Graf jr.

Muster von
Torfstreu
sind zu entnehmen und werden Bestellungen hierauf angenommen
Apotheke in Wildberg.

Nagold.
Wohnungsveränderung & Empfehlung.
Das verehrl. Publikum, sowie meine werthe Kundschaft setze ich hiemit in Kenntnis, daß ich nunmehr in der untern Schulstraße, gegenüber von Kaufmann Schiler, ein Anwesen erworben habe. Indem ich auch auf diesem Plaze um geneigtes Zutrauen bitte, sichere ich in neuen Waren sowohl als bei Reparaturen beste u. prompteste Bedienung zu.
Jal. Weber, Messerschmied
in der Schulgasse.

Nagold.
Von Ende September an treffen auf hiesigem Bahnhof verschiedene Waggons
harte Champagner-Birnen
sowie
saure belgische und steiermärker Mostäpfel
ein. Bestellungen hierauf nehmen entgegen
Fr. Günther & A. Scholder.
Wildberg.

900 bis 1000 M.
Pflechtgeld hat sofort auszuleihen
Sattler sen.

Nagold.
Das neueste in
fertigen Regenmänteln
Paletots & Dollmanns-Facon
für bevorstehende Saison ist wieder eingetroffen bei
Wilh. Hettler.

Moussirende Weine
von G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,
empfehlte in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen
19 Auszeichnungen
Conditor Hch. Gauss.

Wels Meer
Größe, veredelte deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Gediegenheit und äußerst ansehnlicher Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbleibt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter, Merkwürdige Extrablätter. Wert in Wien: Gutes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wenn hoher Kautel bestes Interaktionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau“ im Alpenjahren, von der Wengernalp aus gesehen, welche jetzt in Berchtesgarden des Interesses steht.

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichs-Post“.

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 J monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M 65 J. Sie ist also eines der billigsten Blätter.
Wie bekannt, ist der Inhalt der „D. R. P.“ reichhaltig und interessant. Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D. R. P.“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden, und tritt mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D. R. P.“ unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).
So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundsätze und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem Volke am Herzen liegt, ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.
Stuttgart, im September 1887.
Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

Nagold.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die unserer lieben, unvergesslichen Mutter u. Schwiegermutter
Marie Köhler,
Bierbrauers Witwe,
während ihrer Krankheit und uns bei deren Hingang gezeigt wurden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die reichen Blumenpenden und den erhebenden Gesang des verehrl. Piederkranzes sagen den herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Rechnungen fertigt **G. W. Zaifer.**

Nagold.
Musikalien werden, soweit nicht vorrätig, schnellstens besorgt von der G. W. Zaifer'schen Buchhdlg.
Ein solides
Mädchen, das gut melken kann, wird gesucht von Handelsgärtner Mayer in Calw.

Nagold.
Einladung.
Die Besitzer der abgebrannten Scheuern werden auf heute Montag abend 7 Uhr zu Bierbrauer Sautter eingeladen.

Nagold.
Mein Lager in wollenem
Strickgarn
(In Zuggarn)
ist bestens sortiert und empfehle solches bei billigst gestellten Preisen.
Carl Rapp.

Nagold.
Normalartikel:
Herrenhemden,
Damenhemden,
Unterjaden,
Unterbeinkleider
System: Jäger & Lahmann mit und ohne Stempel empfehle in allen Größen und Preislagen
Wilh. Hettler.

Masse & trockene
Pflaster, Hautausschläge, Gicht u. rheumatische Schmerzen heilen sicher durch Nr. 2, bössartige Knochengeschwüre u. dergl. durch Nr. 1, Salzluf, offene Füße und Wunden aller Art durch Nr. 3 des seit Jahren erprobten und bewährten Schrader'schen **Indianer-Pflasters** von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, Paq. N. 3. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.
Depot in **Gorb: Apoth. Sailer.**

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM - AMERIKA
AMSTERDAM - AMERIKA
Abfahrt Samstags Billigste Preise.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam Die General-Agenten: **CARL ANSELM, Stuttgart, LANGER & WEBER, Heilbronn,** sowie deren Agenten: **Heinrich Müller, Nagold, Carl Hensler Sohn, Altensteig.**

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer, Nasenröte, Leberflecken, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trock. u. nassende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzluf, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!
Bremider, prakt. Arzt in Glarus.
In all. heilb. Fäll. garantiere für d. Erfolg, u. ist, wenn gewünscht, d. Hälfte d. Honorars erst nach erf. Heil. z. entrichten
Adresse: „Bremider postlag. Constanz“

Frucht-Preise:
Nagold, den 17. September 1887.

Alter Dinkel	7	6 93	6 80
Neuer Dinkel	8 10	7 61	7
Weizen	10 10	10	9 80
Roggen	9	8 18	8
Gerste	8 10	7 94	7 80
Haber	7 30	6 63	5 20
Bohnen		7 50	

Viktualien-Preise:
Butter 1 Pfund 88-90
2 Eier 12

